

Hochwässer als bestimmender Faktor für die Menge mausernder Brachvögel *Numenius arquata* an den Stauseen am unteren Inn

von JOSEF H. REICHHOLF

Brachvögel mausern ihre Flügelfedern am unteren Inn

SCHUSTER (2007) beantwortete die von ihm aufgeworfene Frage, ob Brachvögel *Numenius arquata* auch an den Stauseen am unteren Inn ihre Flügelfedern mausern, anhand seiner Feststellungen während der Exkursion vom 23. bis 26. Juli 2007: Es handelt sich um den 2. derzeit bekannten Mauserplatz des Brachvogels im mitteleuropäischen Binnenland, nachdem er bereits 1958 den ersten im Vorarlberger Rheindelta festgestellt hatte (SCHUSTER 1994). Ansonsten mausern die mitteleuropäischen Brachvögel im deutsch-niederländischen Wattenmeer am Südrand der Nordsee und in der Ungarischen Tiefebene (westwärts bis zum

Neusiedler See). Das Mausern der Brachvögel an den Innstauseen ist mir seit langem bekannt (REICHHOLF 1966), aber nie näher untersucht worden. SCHUSTER (2007) erhielt für seine Untersuchung die in der Ornithologischen Datenbank zum Unteren Inn enthaltenen Daten zu den Brachvögeln für die Hochsommermonate Juli und August von Karl BILLINGER. Zustande kam eine lückenhafte Grafik (SCHUSTER 2007) merkte dazu an „Die großen jährlichen Schwankungen sind rückblickend schwer zu erklären.“ Als ich nun die Datenreihe mit meinen eigenen Befunden seit 1975 auffüllte, wurde der wahrscheinliche Grund offensichtlich.

Hochwässer als Wirkgröße

Brachvögel suchen am unteren Inn fast ausschließlich die beiden mittleren Stauseen Egglfing-Obernberg und Ering-Frauenstein zum Rasten und als Schlafplätze auf. Dort ist die günstigste Kombination von sicheren Ruheplätzen auf den Schlickbänken mit Flachwasser und größeren Wiesenflächen zur Nahrungssuche gegeben. Besonders bevorzugt waren und sind die Hagenauer und die Egelseer Bucht der Staustufe Ering-Frauenstein und die große „Vogelinsel“ bei

Katzenberg im Hauptstau von Egglfing-Obernberg. Sie gehören zum internationalen Wasservogelschutzgebiet „Unterer Inn“, einem Europareservat. Innerhalb des Schutzgebietes findet keine Jagd auf Wasservögel statt. Auch außerhalb droht den Brachvögeln kein Abschuss. Störungen verursachen allenfalls Angler, die mit ihren Booten die Wasserflächen befahren dürfen, und selten einmal im Hochsommer Paddler als Wasserwanderer im Hauptstrom. Zur Mauserzeit

bevorzugen die Brachvögel ähnlich wie die Enten störungsarme und nahrungsreiche Orte.

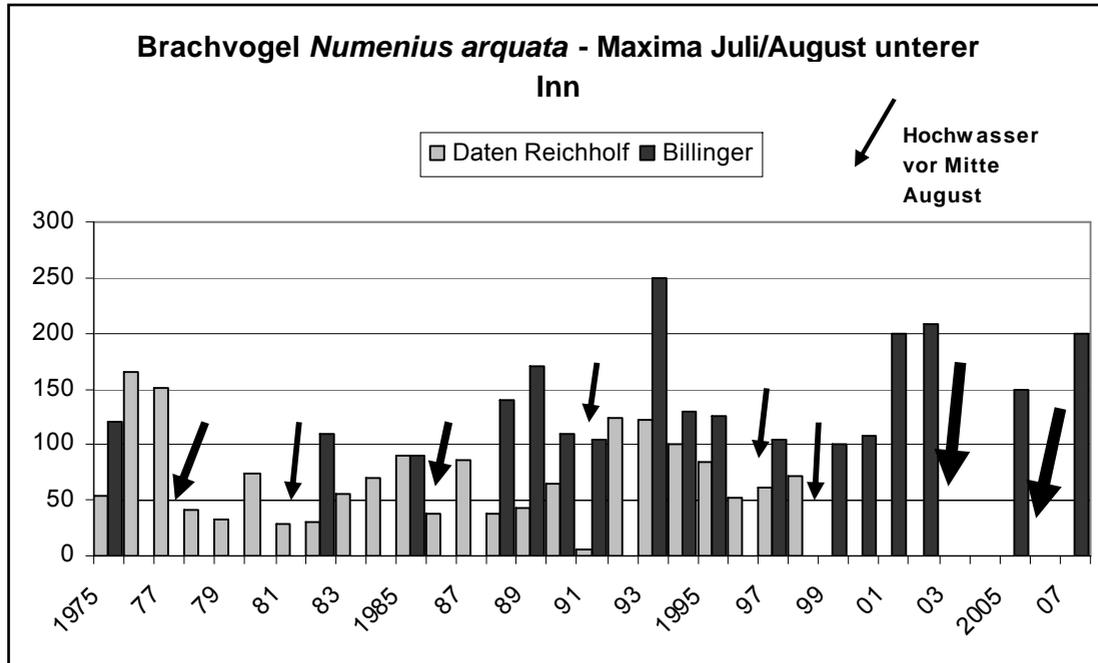


Abb. 1: Höchstwerte von Brachvögeln *Numenius arquata* am unteren Inn nach Daten der Ornithologischen Datenbank von Karl BILLINGER (schwarze Säulen) und Daten des Verfassers (graue Säulen) vornehmlich vom Stausee Egglfing-Obernberg allein. Nur in wenigen Jahren handelt es sich um Gesamtzählungen, so dass die Zahlen Mindestwerte angeben, die sicherlich in vielen Jahren unter der Hälfte des Gesamtbestandes lagen. Dicke Pfeile verweisen auf sehr starke Sommer-Hochwässer.

An diesen entwickeln sich dann über die Jahre hinweg Mauertraditionen. Eine solche existiert im hier behandelten Gebiet aller Wahrscheinlichkeit nach bereits seit den (späten?) 1950er Jahren, weil der oberösterreichische Ornithologe KERSCHNER (Archiv in Linz) schon in dieser Zeit Brachvögel in der Hagenauer Bucht festgestellt hatte. Für eine Bestandsabschätzung reichen jedoch die Stichproben nicht aus. Sie gelang erst um 1960 mit den regelmäßigen Zählungen von Georg ERLINGER, Braunau, in der Hagenauer Bucht und von mir am Egglfing Stausee. Die weitflächigen Verlandungszo-

nen der Hagenauer und Egelseer Bucht lassen sich jedoch weit weniger gut einsehen als der Egglfing Stausee. Der Gesamtbestand lässt sich daher nur schwer ermitteln. In der nachfolgenden Abbildung liegen meine Zählungen vor 1985 niedriger als die wenigen Gesamtwerte. Denn sie beziehen sich nur auf den Egglfing Stausee. Deshalb war es geboten, beide Datenreihen getrennt voneinander in der Grafik darzustellen. Sie ergänzen einander, wie sich zeigt (Abb. 1). So setzt sich zum Beispiel für 1985 die in beiden Datenreihen gleiche Gesamtmenge von 90 Brachvögeln aus 52 im

Staugebiet Ering-Frauenstein (Hagenau & Eglsee) und 38 am Eggfingler Stausee zusammen. Die durchschnittliche Abweichung des Eggfingler Wertes vom Gesamtwert (11 Jahre) errechnet sich auf 52 %. Somit sollten die nur für Eggfing vorliegenden Maxima auf gut das Doppelte erhöht werden, um den Gesamtbestand mausernder Brachvögel zu ermitteln. Aus hoch gerechneten 4505 Exemplaren in 30 Jahren ergibt sich ein durchschnittlicher jährlicher Mauserbestand von mindestens 150 Brachvögeln. Doch wie SCHUSTER (2007) bereits anmerkte, traten recht starke Schwankungen im Verlauf der Jahre auf. Sie reichen von unter 50 im Minimum bis 250 im Maximum, so dass sie sich um den Faktor 5 unterscheiden. Für normale Fluktuationen ist das zu viel, zumal sich über die 30 Jahre kein statistisch signifikanter Trend ergibt (eigene

Daten $r = 0,05$; BILLINGER-Daten $r = 0,38$). Die starken Unterschiede müssen Gründe haben.

Trägt man die starken und sehr starken Hochwässer, die zwischen 1975 und 2007 am unteren Inn aufgetreten sind, in die Grafik ein, wird der Zusammenhang offensichtlich. Sogar im Detail passen sie. So kam das Hochwasser 2005 Ende August zu spät, um den Mauserbestand im Juli/August zu beeinflussen. Die anderen Hochwässer traten früher auf. Das „Pfungsthochwasser“ von 1999 kam aber Ende Mai/Anfang Juni so früh, dass es abgeflossen war als bei den Brachvögeln die Mauserzeit einsetzte. Somit können die Hochwässer als Hauptursache für die so starken Schwankungen der Mauserbestände des Brachvogels am unteren Inn angesehen werden.

Herkunft der mausernden Brachvögel

Legt man die neueren Zahlen von 150 bis 200 Brachvögeln zugrunde, die am unteren Inn mausern, und bezieht diese auf den bayerischen Brutbestand der Art, der von SCHWAIGER & LOSSOW in BEZZEL et al. (2005) für 1998 mit 553 Paaren angegeben worden ist, so lässt sich daraus schließen, dass vielleicht ein Fünftel der Altvögel davon am unteren Inn mausert. Das würde in etwa dem Brutbestand im unteren Isartal und entlang der Donau zwischen Regensburg und Vilshofen entsprechen, da es im Erhebungsjahr nur 0,3 Junge pro Brutpaar in diesem Bestand gegeben hatte. Aus 30 in Ostbayern besetzten „Rastern“ mit sicheren Bruten und gut 20 unsicheren (Abb. 2) käme ein Hochsommerbestand von über 100 Brachvögeln mit 30 bis 50 flüggen Jungen zustande – das wäre recht genau die Größenordnung, die als Mauserbestand in den letzten 10 Jahren am unteren Inn registriert

worden ist. Entsprechend lassen sich die 400 bis 600 am Bodensee im Vorarlberger Rheindelta mausernden Brachvögel dem westlicher gelegenen Teilbestand des Brachvogels in Bayern zuordnen (Abb. 2). Da sicher nicht alle Brachvögel gleichzeitig mausern, sondern ein gewisser Austausch während der Mauserzeit stattfindet, könnten die Maximalzahlen der beiden Mausergebiete im Wesentlichen den nordalpinen Brutbestand der Art repräsentieren. Die wenigen Brachvogel-Brutpaare in den randalpinen Mooren ziehen zum Mausern wohl auch zum Bodensee. Keine Hinweise sind hingegen derzeit verfügbar, wohin sie zum Mausern abwandern, wenn starke Sommerhochwässer die Brachvögel vom unteren Inn fernhalten. Es wäre aufschlussreich, zu vergleichen, ob die Zahlen am Bodensee in solchen Jahren entsprechend ansteigen.

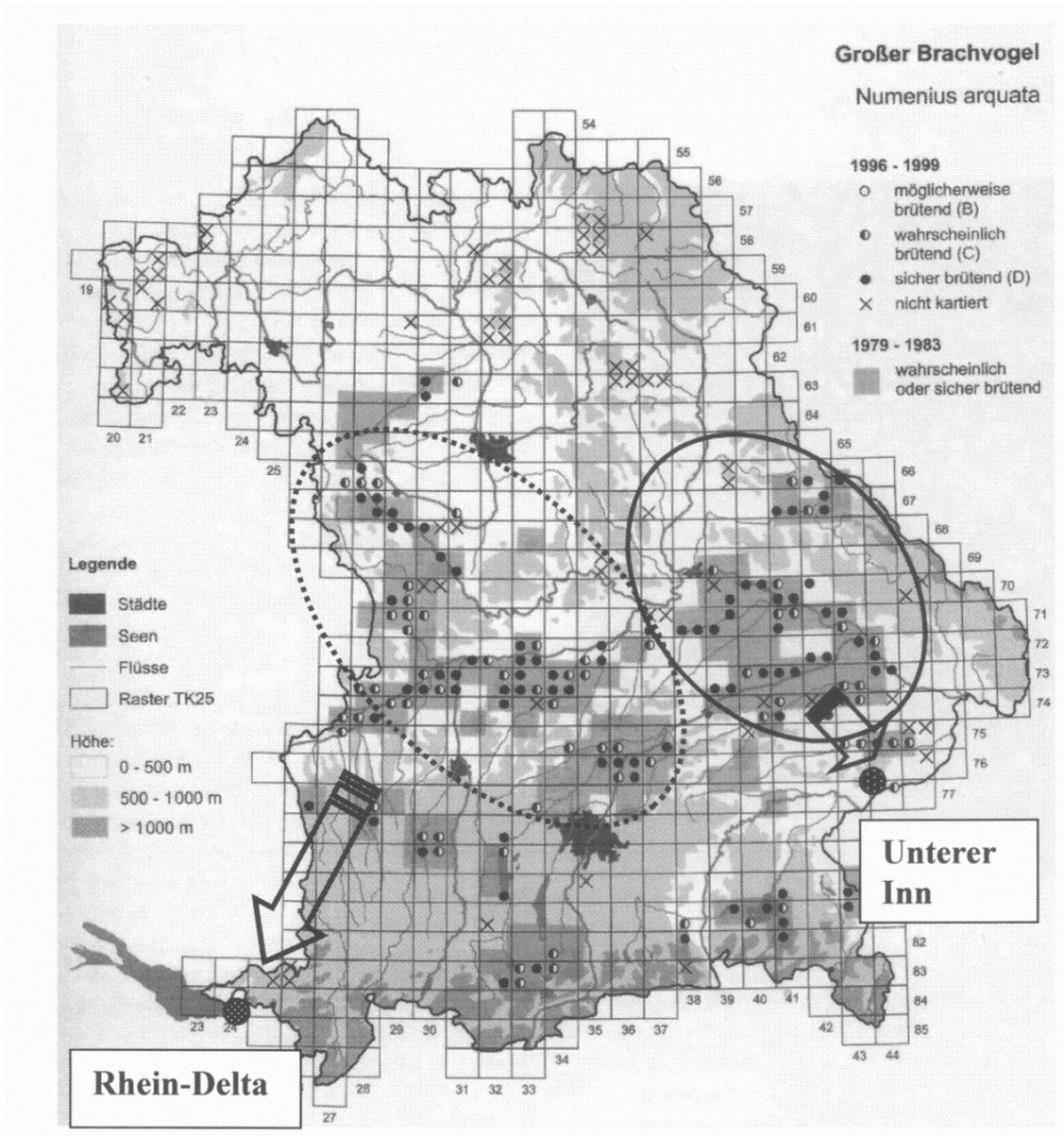


Abb. 2: Brutverbreitung des Brachvogels *Numerius arquata* in Bayern und die beiden möglichen Einzugsbereiche der Mausegebiete am unteren Inn und am Bodensee (Karte aus ‚Brutvögel in Bayern‘, Bayer. Landesamt für Umweltschutz, Ornithologische Gesellschaft in Bayern & Landesbund für Vogelschutz in Bayern 2005).

Zusammenfassung

Die Auffüllung der Daten, die SCHUSTER (2007) aus der Ornithologischen Datenbank

von K. BILLINGER zur Ermittlung der Juli/August-Maxima von Großen Brachvögeln

zur Mauserzeit im Hochsommer verwendete, mit den eigenen Aufzeichnungen, ermöglicht die Beurteilung der Gründe für die sehr starken und unregelmäßigen Bestandschwankungen. Abb. 1 zeigt, dass es sich

sehr wahrscheinlich um die Auswirkungen der Sommerhochwässer des Inns handelte. Die Mauserzahlen am unteren Inn lassen sich dem ostbayerischen Brutbestand des Großen Brachvogels zuordnen (Abb. 2).

Summary

Floods as decisive factors for the numbers of moulting Curlews on the Impoundments of the Lower Inn River, South-eastern Bavaria/Upper Austria

Additional data from 30 years since 1975 (collected by the author) of Curlews moulting at the lower reaches of the River Inn in July/August reveal the very likely in-

fluences of summer floods onto the irregular fluctuation of numbers (cf. fig. 1). Numbers on the moulting grounds on the River Inn and in the Rhine delta at the Lake of Constance roughly correspond to the size of the pre-alpine breeding population of the Curlew (fig. 2).

Literatur

- BEZZEL, E., I. GEIERSBERGER, G. V. LOSSOW & R. PFEIFER (2005): Brutvögel in Bayern. – Ulmer, Stuttgart.
- REICHHOLF, J. (1966): Untersuchungen zur Ökologie der Wasservögel der Stauseen am unteren Inn. – Anz. Orn. Ges. Bayern 7: 536-604.
- SCHUSTER, S. (1994): Untersuchungen zur Mauser des Großen Brachvogels im Vorarlberger Rheindelta. – Egretta 37: 60-70.
- SCHUSTER, S. (2007): Mausern Große Brachvögel am Unteren Inn ihre Flügelfedern? – Mitt. Zool. Ges. Braunau 9: 165-167.
- SCHWAIGER, H. & G. V. LOSSOW (2005) in BEZZEL et al. (2005): ‚Brutvögel in Bayern‘. – Ulmer, Stuttgart.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. Josef H. Reichholf
Zoologische Staatssammlung
Münchhausenstr. 21
D-81247 München

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Zoologischen Gesellschaft Braunau](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Reichholf Josef H.

Artikel/Article: [Hochwässer als bestimmender Faktor für die Menge mausernder Brachvögel Numenius arquata an den Stauseen am unteren Inn. 329-333](#)